

Journalist und Christ – geht das überhaupt?

Wenn mich jemand fragt, was ich bin oder als was ich arbeite, dann antworte ich meist: Journalist und Christ. Das sorgt oft für Verwunderung. Wie passt das denn zusammen? Widerspricht sich das nicht sogar? | VON MICHAEL VOSS

Als Christ habe ich einen eindeutigen Auftrag. Ich soll Menschen davon überzeugen, dass es für sie besser ist, mit Jesus zu gehen, ihm zu folgen. In Matthäus 5,14–16 heißt es: „Ihr seid das Licht der Welt. (...) Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind. So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“ Jesus sagt, wir sollen ein gutes Beispiel sein und durch unsere guten Werke die Leute rundherum davon überzeugen, den Vater im Himmel zu preisen. Das weiß ich als Christ und versuche danach zu leben.

Als Journalist wiederum soll ich nicht Leute von einer Sache überzeugen, sondern möglichst objektiv über die Dinge, die passieren, berichten. Der frühere Tagesthemen-Moderator Hanns Joachim Friedrichs soll einmal gesagt haben: „Einen guten Journalisten erkennt man daran, dass er sich nicht gemein macht mit einer Sache – auch nicht mit einer guten Sache.“ Also: Ich, als Journalist, zeige nicht, wie ich über etwas denke, Distanz, keine Nähe. Berichterstatte, kein lebendiges Beispiel.

Ein Widerspruch zwischen dem Christen und dem Journalisten? Gott schafft es immer wieder uns in Erstaunen zu versetzen. So wird es für uns nicht langweilig und solche Erlebnisse prägen sich ein. Mir gefällt diese Sichtweise viel besser.

Für mich war im Oktober 2015 so ein Tag, an dem mich Gott zum Staunen brachte. Damals war ich durch einen Tipp von Google Deutschland in Borna, einer sächsischen Kleinstadt im Süden von Leipzig, unterwegs. Es ging um einen Radiobericht über einen Verein, der Sprachunterricht für Flüchtlinge organisiert.

In den Kellerräumen der katholischen Gemeinde St. Joseph traf ich rund 30 Jugendliche aus dem Iran und aus Afghanistan beim Deutschlernen. Der Lehrer und seine Frau stammten ebenfalls aus dem Iran. Beide waren vor einiger Zeit als verfolgte Christen nach Deutschland geflüchtet. Der Mann hat im Iran als Ingenieur gearbeitet. Und dann sitzt da noch einer der Vereinsgründer. Er stammt aus Südafrika und ist über seine Frau, die Deutsche ist, nach Sachsen gekommen. Auch er ist Christ – aus einer freien Gemeinde im Ort. Ein weiteres Ehepaar, das sich in der Landeskirche engagiert, gehört zu den Helfern.

Für mich ist es schon jetzt ein Wunder. Fünf evangelische Christen, die an einem Projekt arbeiten, das in den Räumen der Katholischen Kirche stattfindet. Das kann kein Zufall sein. Im Gespräch erfahren wir viel übereinander. Ich erzähle, dass ich auch Christ bin. Am Ende hat irgendwer die Idee zu beten. Und so bringt jeder von uns seine Gedanken zu Gott. Wir beten laut. Hörbar und sichtbar für die jugendlichen Sprachschüler. Wünsche für das Projekt, für die Schüler und auch für die Flüchtlinge, die noch irgendwo unterwegs sind.

Christ und Journalist – ein Widerspruch? Seit diesem Tag weiß ich es genau: Nein, das ist kein Widerspruch. Mein Bericht erschien gewohnt neutral. Denn ich kann weiter möglichst objektiv berichten. Aber ich kann genauso den christlichen Gedanken an meine Gesprächspartner weiterleiten. Es reicht, dass ich mich – genau wie alle anderen Christen – in diesen persönlichen Gesprächen zu erkennen gebe und mich als Christ oute. Während wir beteten, waren wir zusammen ein Beispiel für die 30 jungen Schüler, von denen sicherlich die meisten Muslime waren.

Wie heißt es noch im Matthäusevangelium? „Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind.“ Gott sorgt immer wieder für Wunder. ■



Foto: pro/Norbert Schäfer

Michael Voss ist Redakteur bei MDR Aktuell. Privat betreibt er die Seite quellencheck.de. Dort gibt er Hinweise, wie Mediennutzer die Quellen und Glaubwürdigkeit von Beiträgen untersuchen können. Er lebt in Halle/Saale, gehört einer Pfingstgemeinde an und ist ehrenamtlich als Vorsitzender des Christlichen Medienverbundes KEP aktiv.

Bild: bobmadbob, lightstock